

Remsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nro. 173.

Donnerstag, den 9. November 1899.

60. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

In der Nacht vom 24. auf 25. Oktober d. Js. kam dem Kronenwirt Krauß in Winnenden vermutlich durch Diebstahl eine gelbe, weißgefärbte Bernhardinerhündin im Wert von 250 Mk. auf den Ruf „Mirka“ gehend, abhanden.

Um energische Fahndung nach dem Hunde und dem Thäter wird gebeten. J. 7162.

Stuttgart, 6. November 1899.

R. Staatsanwaltschaft:
Dr. Ganhorn, S.-A.

Revier Winnenden.

Laubstreu-Verkauf.

Am Montag den 13. November vormittags 9 Uhr

im Stödenhof (Krone) aus den Staatswaldungen Buch, Königsbrunn, Hornrain, Stiftswald, Hörnle, Zwerenberg 36 Lohz aus Wegen und Gräben.

Ein am 6. November 1899 zugelaufener kleiner

Hund

kann vom Eigentümer abgeholt werden.

Waiblingen.

R. Bahnhofverwaltung.

Den königl. Ortsschulinspektoraten

gehen dieser Tage Bekanntmachungen betr. ansteckende Krankheiten zu.

Ueber deren Verwendung wird auf Konf.-Erl. vom 13. Okt. l. J. Amtsblatt S. 53497 verwiesen.

Waiblingen, 6. Nov. 1899.

königl. Bezirksschulinspektorat:
Zürich.

Privat-Anzeigen.

Militär-Verein Waiblingen.

Nächsten

Samstag den 11. d. Mts.
Abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

im Lokal.

Der Ausschuss.

Größte Auswahl

in

Regenschirmen

von 1 Mk. 25 Pfg. an,

Spazierstöcke, Korb- u. Kinderwagen,
Bürstenwaren aller Art

empfiehlt

Achtungsvoll

Louis Käser, Langestr. 98.

Achtung Waiblingen.

Freitag den 10., Samstag den 11. und Sonntag d. 12. Nov.
im Saalbau zum „Anker“

großes Konzert mittelst Maschine.

Reichhaltiges Programm von nur ersten musikalischen Künstlern.
Versäume Niemand dieses Wunderwerk zu hören.

1. Platz 40, 2. Platz 30 Pfg.

Vorverkauf bei Herrn Epieß und am Buffet d. Gasth. z. Anker
à 35 und 25 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

die Direktion.

Sein stein den 7. Nov. 1899.

Trauer-Anzeige.



Dieferschlütert teilen wir Verwandten und Bekannten schmerzlich mit, daß unsere liebe, unergeliche Gattin, Mutter, Schwester, Schwiegermutter u. Schwägerin

Luise Killinger,

geb. Ruhle

Dienstag morgens 8 Uhr im Alter von 60 Jahren unerwartet schnell sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

der trauernde Gatte

Karl Killinger mit seinen Kindern.

Die Beerdigung findet Donnerstag mittag 1 Uhr statt.



Billige Anzugstoffe
garantirt tragbare, gute Ware
Wollstoff zu einem Herrenanzug

3.20 m für Mk. 7.50

Belour-Wollstoff . . . 3.20 " " " 12.—

Prima Chebiot garantirt

reine Wolle, beste Qualität

in schwarz, braun und blau 3.20 " " " 15.—

Crêpe Nouveauté hochfeine

moderne Anzug-Stoffe in

grün, d'grün, blau, braun 2c. 3.20 " " " 18.—

Stoffreste werden zu jedem annehmbaren
Preise abgegeben.

Muster gratis und franco.

H. Derton, Stuttgart,
Königin-Olgabau.

Mettler & Gengenbach, Consum-Geschäft

Waiblingen am Markt.

Billigste Einkaufsquelle sämtlicher Colonialwaren,

Filialen an verschiedenen Plätzen in Württemberg.

empfehlen:

Mehl feinsten Backart

Nr. 1 p. Pfd. 16 Pfg. bei 5 Pfd. p. Pfd. 15 Pfg.
 " 0 " " 18 " in eleg. 5 & 10 Pfd.-Säckchen
 p. Pfd. 17 Pfg.
 " 00 " " 20 " in eleg. 5 & 10 Pfd.-Säckchen
 p. Pfd. 19 Pfg.

Schmalz

Mehrschmalz garantiert einheimisches
 unübertroffen an Güte und Wohlgeschmack

p. Pfund 50 Pfg.

bei 5 Pfund 48 Pfg.

Gamb. Stadtschmalz garantiert rein

p. Pfund 44 Pfg.

bei 5 Pfund 42 Pfg.

in 10 Pfd.-Blech-Gimer Pf. Nr. p. Gimer Mk. 4.—

Most - Bibeben

schönste p. Centner Mk. 14.

Most - Corinthen

Filiatra p. Centner Mk. 16 1/4

Kaffee.

Durch große vorteilhafte Einkäufe sind wir stets in der Lage, titl. Rundschaft in diesem Artikel gut und billig bedienen zu können und bringen als „Spezialität“ unseren gebrannten garantiert reinschmeckenden

Perl-Kaffee p. Pfund Mk. 1.—

ganz besonders in empfehlende Erinnerung.

Hochachtend

Mettler & Gengenbach.

Eier! Eier!

20 St. gesunde Kalkeier Mk. 1.05.
 20 St. frische Eier " 1.25.
 20 St. schönste Eier " 1.35.
 Allgäuer Süßbutter und
 Tafel-Aepfel empfiehlt billigt
 Karl Klent.

2 gute neue Betten

samt Bettladen, Rücken und Boll-
 Matratzen, blau-weiß Mk. 65.—
 p. St., rot-rosa Mk. 70.—, 1
 Rollen-Divan Mk. 36.—, 1
 Sofa Mk. 25.— bei

H. Baier,

Spezialität bürgerl. Aussternern,
 Militärstr. 10 bei der Lieberhalle
 Stuttgart.

Rep.: an Uhren, Gold &



Einkauf von

alt Gold und Silber

Silberwaren billigt.

Waiblingen.

Zur jetzigen Verpflanzzeit empfehle

Birn-, Apfel- und

Zwetschgenhochstämme,

Johannisbeer-, Rosenhochst.

in den besten Sorten in nur prima

Waare, zu den billigsten Preisen.

W. Widmayer, Handelsgärtner.

Waiblingen.



Mittwoch und Donnerstag

wozu freundlichst einladet

H. Trippel z. Vinde.

Hypotheken-, Credit-, Capital-

und Darlehn-Suchende

erhalten sofort geeignete Angebote.

Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Württemberg.

250 Mark

sucht gegen doppelte Gütersicherheit
 aufzunehmen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Flaschenbier

helles und dunkles

über die Straße pro Flasche 17 Pf.
 empfiehlt

Rupp zum Bazar.

Frische Häringe

d. D.

Waiblingen.

2 solide

Schlafgänger

oder auch Mädchen werden gesucht.

Rupp zum Bazar.

Waiblingen.

Prima Schweizerkäs

empfehlen billigt

Im. Schessel, Bahnhofstr.

Degerloch, 4. Nov. (Edblicher Unfall.) Gestern abend wurde in Degerloch in der Ludwigstraße von dem in der Richtung nach Württemberg ausfahrenden Personenzug Nr. 15 ein dreijähriges Kind, das kurz vor der Maschine des Zugs noch über das Bahngleis springen wollte, überfahren und sofort getötet. Nach dem Ergebnis der Untersuchung trifft die Bahnverwaltung an diesem Unfall ein Verschulden nicht, da alle vorgeschriebenen Vorsichtsmaßnahmen seitens des Personals beachtet wurden.

Untertürkheim, 4. Nov. Ein hiesiger Obsthändler schickte einen Eisenbahnwagen, den er für leer hielt, nach Frankfurt zurück. Andern Tags erfuhr er von seinen Leuten, daß neben 20 Zentner Äpfeln sich auch noch die Obstwage im Wagen befand. Diese Größnung war nicht geeignet, den Viebermann in gute Laune zu versetzen.

Badnang, 6. Nov. Die hies. bürgerl. Kollegien berieten in ihrer letzten Sitzung über die Einführung des besonderen Dienstalter-Vorrückungssystems der Mittel- und Volksschullehrer und beschloßen, den Mindestgehalt der ständigen Schullehrer auf 1400 M., den Höchstgehalt auf 2500 M. bei 29 jähriger Dienstzeit (neben den seither. 300 M. Mietzins-Entschädigung) festzusetzen; nach den 7 ersten Dienstjahren steigt der Gehalt von 3 zu 3 Jahren im Durchschnitt um 137 M. 50 Pf. Der Staat ersetzt bei diesem System pro Stelle jährlich 300 M. an die Gemeindefasse. Als Termin dieser Besoldungs-Einführung ist der 1. April 1901 angesetzt.

Belzheim, 3. Nov. In unsere Eisenbahnangelegenheit ist in letzter Zeit wieder neuer Zug gekommen, insofern am letzten Samstag durch den Präsidenten der württembergischen Staatseisenbahnen, Staatsrat v. Balz, Direktor Fuchs und Direktor Köhler von der südwestdeutschen Bahnbau-Gesellschaft, in Begleitung des Abgeordneten Köhler, des Stadtschultheißen Gock von Badnang, sowie des Regierungsbau-

Dr. Thompson's
SEIFENPULVER
 giebt blendend weisse
 Wäsche.
 Unübertreffliches
 Wasch- und
 Bleichmittel.
 allein ächt mit Namen
Dr. Thompson
 u. Schatzmarke SCHWAN.
 Vorsicht
 vor Nachahmungen!
 Ueberall käuflich.
 Alleiniger Fabrikant:
 Ernst Sieglin, Düsseldorf.

meisters Wallersteiner aus Nürnberg, eine Streckenbestätigung der weiter in Betracht kommenden Linie B a d n a n g - W e l z h e i m stattgefunden hat. Wie man erfahren konnte, soll nun auch für diese Strecke ebenfalls ein generelles Programm ausgearbeitet werden, damit sodann Vergleiche mit allen 3 in Frage kommenden Linien (Schorndorf-Welzheim und Borch-Welzheim) angestellt werden können, um die schon längst gewünschte Entscheidung treffen zu können. Die Stimmung in der Oberamtsstadt ist immer noch geteilt, doch darf man sagen, daß solche zur Schorndorfer Linie noch immer mehr Boden gewinnt, wenn seitens der maßgebenden Stellen die Bahnhofslage im allgemeinen Interesse mehr bis zur Mitte der Stadt geführt würde. Man hegt deshalb auch die berechtigte Hoffnung, daß von Seiten der Regierung gebührende Rücksicht genommen werden wird. Wenn vollends, wie man hört, die Linie nach Badnang, gegenüber der nach Schorndorf, um 10—13 Kilometer länger werden soll, so findet dieses Projekt immer mehr Abneigung bei der hiesigen Einwohnerschaft. Die Kosten der Projektausfertigung nach Badnang wird bereits ausschließlich letzterem Bezirke zu tragen obliegen, da in Welzheim wenig Aussicht auf Beteiligung vorhanden ist. (Schwarzw. Note.)

Seislingen, 4. Nov. Dem Vorgang größerer Städte folgend, haben die bürgerl. Kollegien auf Befürwortung des Städt. Vöhringer hier eine besondere Ordnung der Volksschullehrergehalte in der Weise beschloffen, daß bei ständigen Lehrern von dem Mindestgehalt von 1400 M. aus der Höchstgehalt von 2500 M. in 8 Stufen erreicht werde, und zwar steigen die Gehalte in 3 dreijährigen Perioden um je 150 M., dann in 5 fünfjährigen je um 130 M. Der Gehalt der Mittelschullehrer ist um 100 M. höher, der Gehalt des Unterlehrers wurde auf 1050 M., der des Lehrgeliffen auf 950 M. festgesetzt.

Gmünd, 30. Okt. Gestern fand im Rannensaale ein Theatrophon-Konzert statt, das den ungeteilten Beifall sämtlicher Besucher fand. Es ist wirklich ein reizendes Instrument, das Theatrophon, diese neueste Edison'sche Erfindung, und man sollte es kaum für möglich halten, daß eine solche Maschine in der That so herrlich reine Töne hervorzubringen könnte, sowohl der Musik, wie Singstimme. Ein gut gewähltes Programm, enthaltend Vorträge unserer klassischen Dichter und Komponisten war ganz geeignet, das Ohr der Anwesenden angenehm zu fesseln. Der Unternehmer wird am Montag und Dienstag im Rotohsensaale noch zwei Konzerte veranstalten, deren Besuch auf Grund des oben Angeführten jedermann aufs Beste zu empfehlen ist. Möge ein zahlreicher Besuch das Unternehmen belohnen.

Heidenheim, 4. Nov. Die Zivilkammer des Landgerichts Ellwangen hat lt. „Tagblatt“ kürzlich eine für Viehbefitzer wichtige Entscheidung, betr. die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche durch Unterlassung der vorgeschriebenen Anzeige und infolge hiervon der Ortssperrmaßregeln gefällt. Im Gehöft des Beklagten war (wie das Urtheil feststellt) die genannte Seuche ausgebrochen. Der Beklagte wußte das, unterließ aber die vorgeschriebene Anzeige und ließ sein Vieh wie sonst über die Ortstraße an seinen eigenen Brunnen treiben. Bald darauf brach im Nachbargehöft des Klägers ebenfalls die Seuche aus. Auf Grund der Angaben der Zeugen und Sachverständigen nahm das Gericht als erwiesen an, es sei die Seuche vom Gehöft des Beklagten in das des Klägers verschleppt worden und es habe der Beklagte diese Uebertragung dadurch verschuldet, daß er trotz Kenntnis vor der unter seinem Vieh ausgebrochenen Seuche die vorgeschriebene Anzeige unterließ und dadurch das Unterbleiben der gesetzlichen Ortssperrmaßregeln verursachte, auch sein Vieh von Orten, wo die Gefahr der Ansteckung fremder Tiere bestand, nämlich der Ortstraße und dem Brunnen, fernzuhalten unterließ. Wegen dieses Verschuldens verurtheilte das Gericht den Beklagten zum Ersatz des Schadens, der dem Kläger durch den Ausbruch der Seuche unter dessen Viehbestand erwachsen war. Wegen Unterlassung der Anzeige war der Beklagte schon vom zuständigen Oberamt bestraft worden.

Schluchtern, 6. Novbr. (Feuer.) Gestern mittag wurde die hiesige Einwohnerschaft durch Feuerlärm alarmiert. Im Stalle des Gasthauses zum Bamm brach Feuer aus, welches so schnell sich verbreitete, daß trotz des schnellen Eingreifens der hiesigen Feuerwehr, welcher die Feuerwehren von Großgartach, Schwaigern, Massenbach und Gypingen, reichlich Hilfe leisteten, in ganz kurzer Zeit vier große gefüllte Scheunen bis auf den Grund niederbrannten, sowie die Gasthäuser zum Bamm und Bwen stark beschädigt wurden. Das Vieh konnte nur mit großer Mühe gerettet werden. Das Feuer soll durch ein vierjähriges Kind verursacht worden sein.

Wom Seintal, 4. Nov. (Nicht Jägerlatein), sondern Wahrheit ist nachstehender Fall: Am 31. Okt. d. J. war im benachbarten Hausen a. B. Waldjagd gehalten, wobei es an Rehen und Hasen nicht fehlte. Ein glücklicher Schütze erlegte einen fetten Rehbock, ein Treiber nahm ihn auf den Rücken, trug ihn eine ziemliche Strecke, warf ihn dann zu Boden, um ihn mit einem andern Treiber gemeinschaftlich weiterzutragen. Auf einmal aber sprang der Bock in die Höhe, und auf Nimmerwiedersehen davon. Die Treiber, kreidbleich vor Schrecken, meinten, dies gehe nicht mit natürlichen Dingen zu.

Havensburg, 4. Novbr. (Die üble Gewohnheit), das Herunterrutschen auf dem Stiegegeländer, brachte gestern einem hiesigen Schüler, Sohn einer geachteten Familie ein schweres Unglück. Derselbe stürzte in den Dehrn hinunter und liegt nun lebensgefährlich darnieder.

Tuttlingen, 6. Nov. Im „Kronensaal“ sprach auf Veranlassung der Vereinigten Gewerkschaften am Sonntag abend Herr Jens Lügen über Entstehen und Vergehen der Weltkörper. Der große Saal war

dicht gedrängt besetzt. Trotzdem war der Vortrag für alle Teilnehmer leicht verständlich, da er von mehr als 100 Lichtbildern unterstützt wurde. Der Redner machte die Zuhörer mit den Grundzügen der Kant de Blace'schen Weltentstehungslehre bekannt und führte die verschiedenen Stadien im Leben der Himmelskörper vom Nebelstreck bis zu dem erkalteten Gestirn vor, die verschiedenen Stadien beschreibend. Zur Frage des Untergangs der Erde vom 13./14. November übergehend, bezeichnet er die Gefahren des Untergangs eines Himmelskörpers einmal in der großen Zahl der Himmelskörper und dann in ihrer Bewegung begründet. Doch seien Zusammenstöße, wie ein solcher von Thcho de Brahe festgestellt, sehr selten. Der 13./14. November bringe einen Zusammenstoß der Erde mit einem Kometen, der alle 33 Jahre die Erdbahn kreuzt. Da aber die Kometen so lockere Himmelskörper sind, daß durch sie hindurch andere Sterne gesehen werden können, so sei dieser Zusammenstoß für die Erde ungefährlich wie vor 33 und 66 Jahren und nur gefährlich für den Kometen, der vielleicht einen Teil der Sternschnuppen, aus denen er besteht, einbüßen dürfte, weil sie auf die Erde fallen können. In der Nacht vom 13. auf den 14. November werden so viele Sternschnuppen von einem Punkt des Himmels nach den verschiedensten Richtungen ausgehen, daß sie einem prachtvollen Feuerwerk gleichen. Am größten wird ihre Zahl von nachts 3 Uhr an sein. Auch diese Erscheinung wird, wie die Astronomie behauptet, der Menschheit die göttliche Allmacht vor Augen führen. — Dieser Tage fand ein Angestellter des hiesigen Konsumvereins in dem Kohlenlager eine geladene Dynamitpatrone mit Zündschnur vor. Die Sache wurde sofort der Staatsanwaltschaft angezeigt und Untersuchung eingeleitet. Von dem Thäter hat man noch keine Spur.

Biberach, 4. Nov. Ein raffiniertes Einbrecher stahl in Dautsch, nachdem er den ausgeweichten Gartenweg mit Brettern belegt hatte, um die Fußspuren nicht sichtbar zu machen, im Hause des Gemeindepflegers 100 Mark in Bargeld.

Isny, 5. Nov. Das Anwesen des Bauern Math. Prinz in Bengertshofen brannte heute Mittag vollständig nieder. Beinahe gar nichts konnte gerettet werden und um ein Kleines hätte die Hausfrau, die schwer krank darniederliegt, den Tod in den Flammen gefunden. Das Unglück war dadurch verursacht worden, daß der 6jährige Knabe im Stadel ein „Feuerlein“ machte.

Eslingen, 7. Nov. Nach dem „Schwäb. Merkur“ hat bei der Reichstagsstichwahl im 5. Reichstagswahlkreis Schlegel (Soz.) gegen Geß (D. P.) gesiegt. Schlegel erhielt 11345, Geß 10689 Stimmen. Es fehlen noch 5 Orte.

— Flüchtling gegangen ist am letzten Samstag von Ludwigsburg ein aus Feuerbach gebürtiger Hilfschreiber der 1. Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 29 unter Mitnahme des Mobilmachungskalenders. Dem Flüchtling gelang es, bis nach Metz zu entkommen, wo er wieder festgenommen wurde.

Crailsheim, 6. November. Das Resultat der heutigen Landtags-Stichwahl ist folgendes: Berroth, (Kandidat des Bundes der Landwirte), 1938 Stimmen, Hermann, (Landwirth) 1882 Stimmen, Berroth gewählt.

Deutsches Reich.

— (Die neuen deutschen Briefmarken.) Als neues Markenbild ist das Brustbild einer Germania gewählt worden. Das Haupt des idealen Frauenbildnisses trägt die Kaiserkrone unter der das Haar bis auf die Schulter hervorwächst. Die Brust ist gepanzert, die rechte Hand hält Schwertknäuel und Dolch. Die Werte bis einschließlich 20 Pf. werden in einfarbigem Buchdruck hergestellt. Die Farben sind: 3 Pf. braun, 5 Pf. grün, 10 Pf. rot, 20 Pf. blau, 25 Pf. Gindruck (das Bild der Germania, die Bezeichnung „Reichspost“ und der Wertbetrag): schwarz, Rahmen: orange, Papier gelb, 30 Pf. Gindruck: schwarz, Rahmen: orange, Papier: Chamois, 40 Pfennig. Gindruck: schwarz, Rahmen: karmin, Papier: weiß, 50 Pfennig. Gindruck: schwarz, Rahmen: violett, Papier: Chamois, 80 Pfennig. Gindruck: schwarz, Rahmen: karmin, Papier: rötlich.

Konstanz, 6. Nov. Auf der hiesigen Werft wurde kürzlich der neue elektrische Schiffsaufzug nach eingehenden Proben dem Betrieb übergeben. Mit demselben können auch die schwersten Bodenseedampfer in ca. 2 Stunden unter das Dach der Werfthalle geschleppt werden — eine Arbeit, die früher 100 Mann mehrere Tage in Anspruch nahm. Ein 35 m langer Wagen aus genietetem Fassoneisen, der auf 90 Hartgüßrollen läuft, wird auf einem Schienengleise soweit unter das Wasser abgefahren, daß das zu hebende Schiff auf den Wagen auffahren kann. Hierauf wird der Wagen sammt dem darauf ruhenden Schiff mittelst des elektrischen Windwerks ans Land gezogen. Die Verbindung des Schiffswagens mit der Winde bilden zwei Strahltrassen mit 160 000 Kilo Bruchfestigkeit. Der Aufzug wurde von der Firma Jul. Wolff u. Co. in Heilbronn geliefert, welche die gleiche Anlage auch für die Werft in Friedrichshafen vor einigen Wochen erstellt hat.

Ausland.

Paris, 5. Nov. Gestern haben fürchterliche Wolkenbrüche das südliche Frankreich getroffen, die große Verwüstungen angerichtet haben. In Marseille stürzten die Fluten 2 Stunden lang vom Himmel herab und machten jeden Verkehr auf den Straßen unmöglich.

Paris, 6. Nov. Fast täglich ereignen sich gegenwärtig Eisenbahnunglücksfälle. Gestern ereignete sich einer in Dax in Südfrankreich. Es wurden 2 Personen verwundet.

L o n d o n, 4. November. (Unwetter.) Seit gestern herrscht hier ein furchtbarer Sturm. In der Stadt sind zahlreiche Schornsteine eingestürzt und Bäume entwurzelt. Auf der Themse treiben große Mengen Baumstämme, Baumaterial etc. Ein starker Platzregen ist gestern Abend und letzte Nacht niedergegangen. Man befürchtet, daß die Ueberschwemmungen in der Umgegend großen Schaden angerichtet haben.

L o n d o n, 5. Nov. Der Sturm im Narmel-Kanal hält noch immer an. Der Postdampfer-Verkehr zwischen England und Belgien sowie zwischen England und Frankreich ist unterbrochen. Von der französischen Küste werden mehrere Schiffsbrüche gemeldet, u. a. ist ein französisches Torpedoboot infolge der starken Wellen gegen ein Kohlen Schiff geschleudert worden und hat großen Schaden erlitten.

L o n d o n, 5. Nov. Nach einer Meldung aus Kapstadt hat die englische Marine-Artillerie das Feuer gegen die am Bombadkopf aufgestellten Buren eröffnet. Die Schiffsbesätze sollen furchtbare Wirkungen gehabt haben.

L o n d o n, 5. Nov. Die Volksstimmung wird hier immer ernster. Jeder hat jetzt einen Angehörigen oder Freund, der mit in den Krieg ziehen muß. Von der Militär-Einberufung werden allein in London 6000 Mann aus allen Klassen betroffen. Die Geschäfte fühlen die Rücken und die Anzahl der Frauen und Kinder, welche ihren Broterwerber verlieren und dem Winter bangend entgegensehen, mehrt sich. Auf dem Bahnhofe sieht man fast täglich erschütternde Abschiedsszenen. Jeder Enthusiasmus ist veriraucht. Nur bittere Bemerkungen über den Krieg werden laut. Ministerien und Zeitungen sind bemüht, durch Aufmunterungen und Betuerungen die Stimmung der Massen zu erhalten. Schon aber bemerkt man Anzeichen des kommenden Sturmes. Als Chamberlain gestern das Kolonialamt verließ, wurde allgemein bemerkt, wie blaß und verstimmt er aussah.

L o n d o n, 6. Nov. Neutermeldung aus Colenso vom 2. Nov.: Heute gingen die Buren gegen die Stadt Colenso vor, sie kamen von Ladysmith und stellten ihre Geschütze auf dem Gables-Roop-Hügel auf. Die Buren feuerten sowohl auf Colenso wie auf Ladysmith und benutzten dabei Kanonen großen Kalibers. Sie schossen gegen Colenso hauptsächlich auf das Fort Wylie, da die Kanonen aber zu weit trugen, so fielen die Geschosse alle diesseits der Stadt nieder. Während der Kanonade gelang es zwei Zügen aus Ladysmith hierher zu kommen; die Zugführer erzählten, daß die Buren außer Mauer-Gewehren noch Nordensfeld-Schnellfeuergeschütze benutzten.

L o n d o n, 6. Nov. Meldung aus Kimberley vom 31. Oktober: Eine starke Truppenabteilung fand in diesen Tagen bei einer Rekognoszierung, daß der Feind einen Hügel besetzt hielt. 13 von den Engländern abgegebene Schüsse hatten keine Wirkung. Die Truppenabteilung kehrte in die Stadt zurück. — Daily Mail meldet aus Burghersdorp (Kapkolonie) vom 2. Nov.: Das englische Lager bei Stormberg-Junction ist 50 Meilen südöstlich nach Jamesstown zurückverlegt worden. Man ist der Meinung, die Verlegung des Lagers werde eine große Anzahl von Buren der Kapkolonie veranlassen, sich den Feinden anzuschließen. Eine weitere Abtheilung von 3500 Buren hat dem gleichen Blatt zufolge mit einer Anzahl Geschütze die Orange-Brücke bei Bethulle überschritten.

L o n d o n, 6. Nov. Das Kriegsamt hat ein Telegramm von General Buller erhalten, das ein mit einer Briefkastenpost übermitteltes Telegramm aus Ladysmith enthält. Demnach ist am 2. ds. General French mit Kavallerie und Feldartillerie ausgerückt und hat das Burenlager wirksam beschossen ohne Verluste auf englischer Seite. General Joubert schickte einen Offizier und 9 verwundete Gefangene hierher, wofür 8 Buren ausgetauscht wurden. General Brockschurk hat heute den Feind mit Feldartillerie und Kavallerie südwestlich von Ladysmith angegriffen. Der Kampf dauerte mehrere Stunden. Der Verlust auf englischer Seite ist gering. Das Feuer dauerte gestern und heute fort. Viele Granaten sind in die Stadt gefallen.

L o n d o n, 6. November. Eine vom 3. November datirte Depesche des Generals White, welche durch eine Brite taube aus Ladysmith gebracht wurde, ist via Durban und Kapstadt gestern Nacht hier eingetroffen. General White meldet darin, Kavallerie und Artillerie hätten am Donnerstag ein Burenlager erfolgreich angegriffen, ohne Verlust auf englischer Seite. Am Freitag hatten Artillerie und Kavallerie gemeinsam mit Imperial Light Horse und Natal-Freiwilligen mehrere Stunden südwestlich der Stadt gekämpft und geringe Verluste gehabt. Das Bombardement dauerte fort, am Freitag fielen viele Geschosse in Ladysmith hineingefallen. — Die „Central News“ veröffentlicht eine aus Ladysmith: Donnerstag 2 Uhr 40 Min. nachmittags datirte Depesche, in der Näheres über die Einnahme des Burenlagers gemeldet wird. Der Korrespondent berichtet: Das Lager war in guter Position, groß und von Wagen und anderen Hindernissen umgeben. Bester Hügel war ebenfalls gut befestigt, mit guten Geschützen auf demselben. Die Buren merkten erst den Angriff, als die englischen Geschütze das Feuer eröffneten. Die Geschütze der Buren antworteten, waren aber schlecht bedient und richteten keinen Schaden an. Die englischen Kanoniere ließen dagegen ihre Geschosse in das Lager der Buren hageln. Innerhalb einer kurzen Zeit platzten 42 Geschosse in der Mitte des Lagers und fügten den Buren solche furchtbaren Verluste zu, daß die Buren in eine Art Panik versetzt wurden. Inzwischen hatte sich die englische Kavallerie dem Lager genähert. Dieselbe brach plötzlich auf den Feind los, stürmte über das Lager dahin und trieb alles unwindehlich vor sich her. Die Buren flohen eiligst, viele Tote und Verwundete zurücklassend. Das ganze Lager mit seiner Ausrüstung wurde von den Engländern genommen. Der Korrespondent meint, dieser Sieg

werde die Orange-Freistaater in ihren Plänen völlig lähmen und vielleicht verhindern, daß die Freistaater von Westen her noch weiter Ladysmith angreifen.

L a d y s m i t h, 1. November. Nachm. Der heutige Tag ist ruhig vergangen, auf keiner Seite wurde geschossen. Bis jetzt ist die Eisenbahn noch unversehrt und die Züge kommen durch. Man hält es für wahrscheinlich, daß die Buren in einiger Stärke nach Süden von Ladysmith vorrücken, um diesen Ort vollständig zu belagern. Die Buren waren heute Nachmittag auf der Hügelreihe, die wie am Montag so kräftig beschossen, sichtbar. Es scheint, als ob sie ihre große Kanone dort wieder aufgestellt haben, aber sie haben das Feuer noch nicht erneuert. Zahlreiche Frauen und Kinder verließen Ladysmith gestern Abend. Der Passagierzug wurde von einem gepanzerten Zuge begleitet.

B r ü s s e l, 4. November. (Schiffsunglück.) Wie sich jetzt herausstellt, waren die ersten Angaben über die Zahl der Toten beim Einsturz der Landungsbrücke von Antwerpen übertrieben. Bisher wurden nur 11 Leichen gefunden, davon 10 Männer und eine Frau. Von der Rettungsthätigkeit werden wahre Heldenthaten berichtet. Von einem einzigen Manne Namens Peter Durindt wurden 14 Personen vom Tode errettet.

M a s e k i n g, 6. Nov. Die Buren haben ein großes Geschütz aus Bratoria herbeigeschafft und 7 Meilen vor der Stadt aufgeföhren. Bis jetzt wurden 16 Schüsse daraus abgegeben, von denen einer die Stadt traf und einen Laden anzündete, welcher niederbrannte. Die Garnison ist völlig unverletzt, sie rüstet sich gegen einen Angriff im Rücken.

Aus New-Orleans 2. Nov. wird der Daily Mail telegraphirt: 5 Dampfer wurden aufgenommen, um die 7000 Maultiere, die von Major Scobel und anderen britischen Offizieren im Laufe der letzten 3 Monate hier angekauft wurden, nach dem Kap zu bringen. Die Quirona, die heute abgelegt, hat 1500 Tiere an Bord und mit der Manchester City, die am 12. Nov. absegelt, werden 2000 Tiere befördert werden. Eine Anzahl von Leuten, die zum Teil schon im kubanischen Krieg als Fuhrmänner Dienste geleistet haben, bestärkten Major Scobel, sie zum Freiwilligen Dienst in Südafrika zuzulassen. Die Heranziehung von amerikanischen Fuhrleuten, die sich auf den Maultierdienst verstehen, wäre ein großer Vorteil. Amerikanische Sachverständige meinen, das Ausreifen der Maultiere in Ladysmith zeige, daß die Tiere nicht richtig behandelt wurden. Wenn amerikanische Fuhrleute die britische Armee begleiten würden, dann wäre eine Wiederholung dieses Falls ausgeschlossen.

Von den Philippinen. Aus Manila sind in Washington Nachrichten eingetroffen, denen zufolge in der seit nun 1 1/2 Jahren von den Amerikanern besetzten und verwalteten Stadt der Ausbruch einer Erhebung der Eingebornen drohte, die nur durch rechtzeitige Entdeckung und energisches Handeln verhindert wurde. Spätere Mitteilungen fügten hinzu, daß es sich nicht um einen Aufstand im Einvernehmen mit Aguinaldo und seinen Truppen, sondern um eine Hungerrivolte der armen, in den Vorstädten von Manila wohnenden Bevölkerung gegen übermäßige Brandsteuer durch die Amerikaner gehandelt habe. Die Amerikaner, so beständig eine Zuschrist in der Pol. Kor., haben die alten spanischen Steuern in all ihrer drückenden, unerhörten Härte aufrecht erhalten, die Philippiner in Manila werden ärger gebrandscham als je in den schlimmsten Zeiten, die Amerikaner haben alte, längst abgeschaffte Steuern wieder ins Leben gerufen und treiben sie mit rücksichtsloser Strenge ein. Der Dongl. Mail wird aus Manila berichtet, daß die von den Amerikanern erhobenen Steuern jetzt doppelt so hoch seien als unter spanischer Herrschaft und statt für dringliche öffentliche Arbeiten zum Unterhalt der amerikanischen Armee Verwendung finden. Die Unzufriedenheit der Bevölkerung in und um Manila sei darum sehr tiefgehend und beständig in Zunahme.

Aus Neapel meldet man der „N. Jc. Pr.“: Der Kapitän eines englischen Rauffahrers erschoss hier eine ältere Frau, die in Begleitung zweier Mädchen an Bord des Schiffes gebettelt haben soll. Die Mädchen sagen, der Kapitän habe sie in seiner Kajüte bewirtet und ihnen seine Waffen gezeigt; dabei sei ein Schuß losgegangen, der die Frau tötete. Der Kapitän, der sofort verhaftet wurde, war betrunken bis zur Bewußtlosigkeit.

C a s t c o u r t, (südlich von Colenso), 3. Nov. Die Buren beschossen Ladysmith, richteten aber wenig Schaden an. Es gelang den englischen Schiffschützen, den 40 Pfünder auf dem Capworih-Hügel endgiltig zu demolieren. Am 2. ds. giiff auf einem Rekognoszierungsritt nach Süden die englische Kavallerie den Feind an und fügte ihm große Verluste zu.

— In Kleinasien sind 80000 Personen obdachlos. Die Erdbeben in der letzten Zeit haben 16 136 Häuser vernichtet und 1050 Menschen getötet. 800 Personen wurden außerdem schwer verletzt. Die Zahl der leicht Verletzten geht in die Tausende. Eine Menge Obdachlose verbringt die Tage und Nächte auf den Feldern. Um das Unglück voll zu machen, wiederholen sich die Erdbeben von Zeit zu Zeit. So sind am letzten Sonntag in Dinikli noch ca. 1000 Häuser durch einen Erdstoß zusammengebrochen, so daß nunmehr die Ortschaft vollständig verwüstet ist. Dazu kommt als besonders erschwerend der Eintritt der Regenzeit und kälteren Witterung, welche das Leben in den von der Regierung gelieferten Zelten auf die Dauer nicht gestatten.

Die Ziehung der Urauer Porterte ist auf den 29. November verschoben.

S o schön wie neu können Kragen und Manschetten mit Mac's Pyramiden-Glanz-Stärke geplättet werden. (Heberall vorräthig in Paketen zu 10, 20 und 50 Pf.)